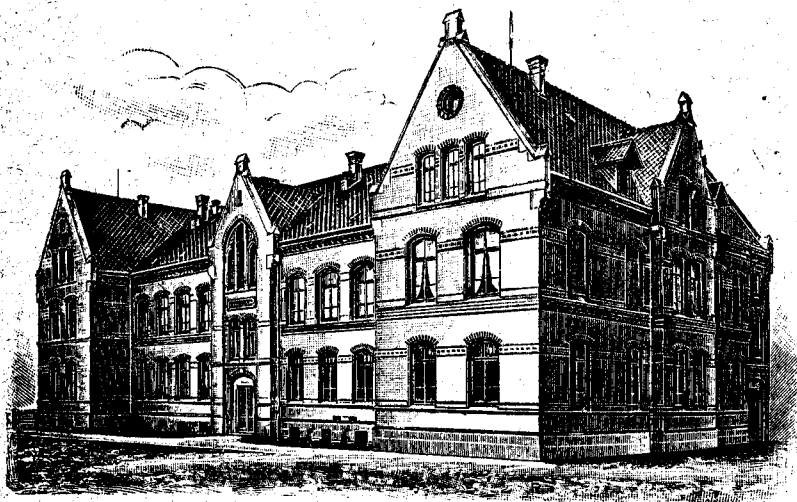


**Bericht**  
über die  
**Taubstummens-Anstalt**  
zu  
**Braunschweig**

(Die Taubstummens-Anstalt wurde am 6. September 1828 gegründet)



Schuljahr 1911/12

Erstattet von G. Schlott, Inspektor der Taubstummens-Anstalt

□ □ □



# Bericht

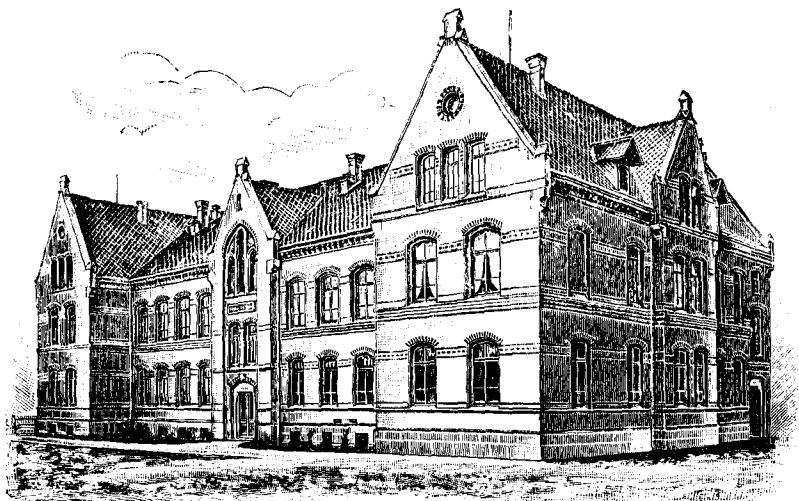
über die

## Taubstummten-Anstalt

zu

## Braunschweig

(Die Taubstummten-Anstalt wurde am 6. September 1828 gegründet)



Schuljahr 1911/12

Erstattet von G. Schlott, Inspektor der Taubstummten-Anstalt

□ □ □

Waisenhaus-Buchdruckerei Braunschweig

## Inhalt.

	Seite
1. Zweck der Taubstimmten-Anstalt . . . . .	3
2. Der Anstalts-Vorstand . . . . .	3
3. Die Lehrpersonen der Anstalt. . . . .	4
4. Hilfskräfte der Anstalt . . . . .	4
5. Ärzte . . . . .	4
6. Schülerverzeichnis . . . . .	4
7. Statistische Übersicht der Schüler . . . . .	6
8. Unterrichtsmittel . . . . .	6
9. Zur Geschichte der Taubstimmten-Anstalt . . . . .	6
10. Die Ausbildung von Taubstimmten-Lehrern und -Lehrerinnen . . . . .	17
11. Tarif . . . . .	18

## 1. Zweck der Taubstommen-Anstalt.

Die Taubstommen-Anstalt zu Braunschweig verfolgt nach § 1 ihrer Satzungen den Zweck, schulpflichtigen taubstommen Kindern Erziehung, Unterricht und Verpflegung zu gewähren.

§ 2 der genannten Satzungen bestimmt: In die Anstalt werden taubstomme, im übrigen jedoch körperlich und geistig gesunde Kinder aufgenommen, die nicht unter 7 Jahre alt sind. Die Unterrichtszeit umfaßt 8 Jahre. Die Kinder bleiben in der Regel bis zum 16. Lebensjahr in der Anstalt.

Die Taubstommenschule will sie erziehen und innerhalb der durch den Sinnesmangel bedingten Möglichkeit auf sittlich-religiöser Grundlage unterrichten. Durch Verpflegung, Erziehung und Unterricht sollen die Kinder zu gesunden, erwerbsfähigen und religiös-sittlichen Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft ausgebildet werden; insbesondere sollen die Knaben zur Erlernung eines Handwerkes oder eines Kunstgewerbes, die Mädchen aber für solche Arbeiten befähigt werden, durch welche sie sich als Schneiderinnen, Weiß- und Schirmmäherinnen, Putzmacherinnen usw. selbständig ernähren können.

Unterrichtsgegenstände sind: 1. Sprache (Absehen und Sprechen, Lesen und Schreiben), 2. Religion, 3. Rechnen, 4. Weltkunde (Erd- und Naturkunde und Geschichte), 5. Zeichnen, 6. Turnen, 7. Handfertigkeit für die Knaben und Nadelarbeiten für die Mädchen.

## 2. Der Anstalts-Vorstand

besteht aus den Herren:

Bürgermeister Meyer,  
Schuldirektor Professor Dr. Neukuh,  
Pastor Schomburg,  
Provisor Levin und  
Inspektor Schlott.

### 3. Die Lehrpersonen der Anstalt.

Schlott, Inspektor.  
 Schneider, Taubstummenlehrer.  
 Becker, Lehrer.  
 Warlich, Hilfslehrer.  
 Behrens, „

### 4. Hilfskräfte der Anstalt.

Fräulein Müller, Erzieherin und Wirtschaftlerin.  
 Fräulein Münster, Nadelarbeitslehrerin.

### 5. Ärzte.

Hausarzt: Herr Dr. med. Haake.  
 Ohrenarzt: „ „ „ Schlegel.  
 Zahnarzt: „ Leonhardi.

### 6. Schülerverzeichnis.

#### 1. Klasse. 7. Schuljahr.

Klassenlehrer: Inspektor Schlott.

Nr.	Name der Zöglinge	Geburtsstag, Geburtsjahr	Geburtsort	Stand des Vaters	Religions- bekenntnis
1	Biermann, Wilhelm	19. Nov. 1900	Wartjenstedt b. Derneb, Wohn- ort Braunschw.	Weichensteller	ev. luth.
2	Bosse, Elise	5. Nov. 1897	Olper	Manrer	„
3	Fischer, Alwine	11. Juli 1897	Kreienjen	Eisenbahner	„
4	Franke, Hedwig	26. Sept. 1897	Vortfeld	Schuhmacher	„
5	Jacobs, Emma	21. Nov. 1897	Saalsdorf	Arbeiter †	„
6	Jürgens, Otto	14. Okt. 1897	Schöningen	Briefträger	„
7	Keune, Wilhelm	18. Juli 1898	Küblingen	Arbeiter	„
8	Lindemann, Karl	10. Febr. 1899	Braunschweig	Händler	„
9	Liter, Meta	1. Dez. 1897	Braunschweig	Maurer	„
10	Müller, Auguste	10. Juli 1897	Kümmelje	Vater †	„
11	Ohlendorf, Erna	29. Sept. 1897	Lebenstedt	Stellmachermstr.	„
12	Probst, Gustav	13. April 1897	Haleshausen	Großtollfuß	„
13	Santhoff, Anna	5. Juli 1897	Brunjen	„	„
14	Schülig, Hedwig	26. Febr. 1897	Wolfenbüttel	Arbeiter	„
15	Tulowitz, Otto	21. April 1897	Wolfenbüttel	Bergmann	„
16	Werner, Willi	5. Jan. 1899	Braunschweig	Vater verstorben	„

**2. Klasse.** 5. Schuljahr.

Klassenlehrer: Lehrer Becker.

Nr.	Namen der Böglinge	Geburtsstag, Geburtsjahr	Geburtsort	Stand des Vaters	Religions- bekenntnis
17	Fricke, Karl	8. Juni 1900	Al.-Mhüden	Bergmann	ev.-Luth.
18	Grahl, Hermann	5. Okt. 1898	Bahlum	Arbeiter	"
19	Jacke, Berta	15. Juni 1898	Kirchbrak	Arbeiter	"
20	Krone, Robert	9. Sept. 1897	Saalsdorf	Wieschneider	"
21	Kugelmann, Richard	3. Sept. 1898	Schöningen	Deutscher	"
22	Lindemann, Albert	1. Sept. 1900	Meß, Wohnort Braunschweig	Händler	"
23	Lüer, August	17. März 1899	Oberlutter	Arbeiter	"
24	Mathuffek, Friedrich	28. Juli 1900	Kunstedt	Bergmann	"
25	Schneemilch, Franz	9. Febr. 1898	Kunstedt	Bergmann	"
26	Müller, Lisbeth	22. Sept. 1898	Braunschweig	Schlosser	"
27	Osburg, Otto	2. Nov. 1901	Braunschweig	—	"
28	Plieske, Edgar	28. Jan. 1900	Braunschweig	Eisenbahner	"
29	Reichel, Franz	28. Nov. 1898	Braunschweig	Schlachter	katholisch
30	Ruft, Karl	8. Sept. 1898	Lehndorf	Arbeiter	"

**3. Klasse.** 3. Schuljahr.

Klassenlehrer: Hilfslehrer Warlich.

31	Behrens, Robert	8. Okt. 1900	Beddingen	Maurer	ev.-Luth.
32	Borchers, Hilde	30. Dez. 1900	Groß-Bienende	Vater †	"
33	Helm, Willi	30. Dez. 1900	Braunschweig	Hausmann	"
34	Herbst, Marta	5. April 1901	Wieda	Vater †	"
35	Hoffmeister, Gustav	11. April 1900	Uthmöden	Schmiedemstr.	"
36	Laue, Erich	26. Juni 1902	Dammhausen	Gastwirt	"
37	Lüttge, Lene	12. Nov. 1901	Braunschweig	Gärtner	"
38	Rosenstein, Karl	10. Dez. 1901	Altfeld	Hüttenarbeiter	"
39	Softmann, Anna	6. Mai 1900	Braunschweig	Gastwirt	"

**4. Klasse.** 1. Schuljahr.

Klassenlehrer: Taubstummlehrer Schneider.

40	Bode, Ida	30. Dez. 1903	Neu-Ölsburg	Bergmann	ev.-Luth.
41	Bachmann, Rudolf	27. Aug. 1904	Braunschweig	Bahnarbeiter	"
42	Schwarzianek, Leo	28. März 1904	Nieder-Sicke	Müller	katholisch
43	Eue, Johanne	15. Nov. 1900	Häffelfelde	Arbeiter	ev.-Luth.
44	Herberger, Frieda	10. Febr. 1902	Kunstedt	Fabrikbote	"
45	Hoffmeister, Agnes	5. Aug. 1901	Uthmöden	Schmiedemeister	"
46	Kampfenkel, Alfred	1. Dez. 1903	Braunlage	Tischler	"
47	Krone, Otto	18. Sept. 1903	Braunschweig	Maler	"
48	Rufe, Wilhelm	22. April 1904	Tanne	Geschirrführer	"

Nr.	Namen der Zöglinge	Geburtsstag, Geburtsjahr	Geburtsort	Stand des Vaters	Religions- bekenntnis
49	Reuter, Fritz	19. März 1903	Schöningen	Arbeiter	ev.-luth.
50	Severin, Frieda	20. März 1904	Helmstedt	Arbeiter	"
51	Schüler, Helene	18. Aug. 1902	Bechelde	Arbeiter	"
52	Stajfak, Magdalene	2. Mai 1902	Braunschweig	tot	katholisch
53	Strümpel, Helene	30. Juni 1902	Braunschweig	Straßenbahn- führer	ev.-luth.
54	Tönnies, Minna	14. Aug. 1902	Braunschweig	Maurer	"
55	Wabbels, Albert	25. April 1898	Braunschweig	Straßenbahn- führer	"

### 7. Statistische Übersicht der Schüler.

Klasse	Knaben	Mädchen	Evangelisch-luth.	Katholisch	Aus der Stadt Braunschweig	Aus dem Lande Braunschweig	Zöglinge	Schulgänger	Gesamtzahl
I.	7	9	16	—	4	12	12	4	16
II.	12	2	12	2	5	9	10	4	14
III.	5	4	9	—	3	6	6	3	9
IV.	7	9	14	2	5	11	12	4	16
Zusammen	31	24	51	4	17	38	40	15	55

### 8. Unterrichtsmittel.

1. Bibel. — 2. Biblische Geschichten von G. Schlott. — 3. Biblische Geschichten von Köbrich-Hill. — 4. Gesangbuch. — 5. Bibel und Lesebuch von J. Vatter. — 6. Lesebuch von E. Walther — 7. Rechenschule von G. Schlott. 8. Realiencbuch von Debus u. a. — 9. Schulatlas von Keil und Nieke.

### 9. Zur Geschichte der Taubstummenanstalt. 1911/12.

#### 1912.

Am 25. April früh 8 Uhr wurde das neue Schuljahr begonnen.

An demselben Tage übertrug der Berichterstatter namens des Vorstandes Fräulein Münster die Stelle einer Handarbeitslehrerin an der Taubstummenanstalt. Frau Oberförster Klitzsch, ihre Vorgängerin, trat in den Dienst

der hiesigen städtischen Bürgerschulen. Um einem schnellen Stellenwechsel vorzubeugen, hat der Vorstand die neue Handarbeitslehrerin auf 5 Jahre verpflichtet.

Am 26. April fand die Aufnahme von 13 neuen Zöglingen statt.

Am 28. April beehrte Ihre Exzellenz Frau Gräfin von Bassow, Oberhofmeisterin Ihrer Hoheit der Herzogin Elisabeth, unsere Anstalt mit ihrem Besuch und überwies dem Berichterstatler zwei dauerhaft gebundene, mit vielen Bildern versehene, lehrreiche Bände der Zeitschrift „Kolonie und Heimat“. Auch an dieser Stelle statten wir Ihrer Exzellenz für diese schätzenswerte Spende unsern besten Dank ab.

Am 30. April schenkte Frau Dr. Büßing unserer Anstalt 20 Mk. Der verehrten Geberin sei hier nochmals herzlichst gedankt.

Am 1. Mai starb der Photograph Karl Steinert in Helmstedt im 46. Lebensjahre. Der Verstorbene war einer meiner befähigsten Schüler, die ich Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre mit großer Freude unterrichtete. Taubgeboren, lernte er in überaus gewandter Weise die Sprache von den Lippen ablesen, dazu deutlich sprechen und schnell und richtig schreiben. Was er in der Schule begonnen, setzte er nach seiner Konfirmation mit eisernem Fleiß durch tägliches Lesen fort, so daß er sich eine verhältnismäßig seltene Bildung aneignete. Dabei leistete er als Photograph Vorzügliches, seine Bilder gefielen allgemein. Zeugnis von seiner beruflichen Tüchtigkeit legt eine lebensgroße, geschmackvoll ausgeführte Photographie der Prinzessin Albrecht von Preußen, der ideellen Begründerin unseres neuen Anstaltsgebäudes und treuen Wohltäterin der Braunschweiger Taubstummen, ab, ein Bild, das er nach einer kleinen Photographie anfertigte und das eine Zierde unseres Mädchensaales bildet. Er war glücklich verheiratet und Vater dreier vollsinniger Kinder, die seine Freude und sein Stolz waren. Seinen Leidensgenossen in Stadt und Land Braunschweig stand er gern mit Rat und Tat bei. Wir blieb er bis an sein Ende ein treuer, dankbarer Schüler. Unsere Anstalt, die er aufsuchte, so oft sich ihm Gelegenheit dazu bot, wird sich seiner allezeit in Liebe erinnern.

Am 15. Mai wurden die im Jahre 1899 geborenen, also 12jährigen Zöglinge Hagenmarkt 13 geimpft.

Am 15. Mai teilte das Herzogliche Amtsgericht Braunschweig, Abt. I, der Taubstummenanstalt mit, daß nach dem am 11. Mai d. J. eröffneten Testament des Rentners Daniel Büttner derselbe der Taubstummenanstalt fünfzig Taler vermacht hat. Mit herzlichem Dank gegen den Erblasser nimmt die Anstalt das Legat an.

Vom 29. Mai ab badeten unsere Jungen während des heißen Sommers zu ihrem großen Vergnügen täglich in der freien Oker.

Am 29. und 30. Mai besuchte Herr Taubstummenlehrer Kempel aus Marienburg (Westpreußen) unsere Anstalt, um ihre Einrichtung und namentlich den Unterricht, der in ihr erteilt wird, kennen zu lernen. Wir erinnern uns gern seines freundlichen Besuches in der herrlichen Pflingstzeit und senden ihm herzliche Grüße.

Am 1. Juni siedelte unser bisheriger Schüler Oskar Lehmann mit seinen Eltern nach Berlin über, wo er die Königliche Taubstummenanstalt besucht. Wir wünschen dem eifrigen, netten, freundlichen Jungen für seinen ferneren Lebensweg alles Gute.

Vom 2. bis 7. Juni hatten wir Pflingstferien.

Am Sonntag, den 11. Juni, hielten auf Anordnung des Herzoglichen Konsistoriums der Berichterstatter und die beiden ältesten Lehrer der Taubstummenanstalt zum 1. Mal Taubstummen-Gottesdienste in Blankenburg, Stadoldendorf und Helmstedt. Diese neu eingerichteten Gottesdienste wurden von unseren früheren Zöglingen, den erwachsenen Taubstummen des Landes Braunschweig — in der Stadt Braunschweig werden seit Jahrzehnten allsonntäglich in der Anstalt Taubstummen-Gottesdienste gehalten, jährlich drei- oder viermal auch in einer der hiesigen Stadtkirchen mit Abendmahl — seit längerer Zeit schon gewünscht und nun, da dieser berechtigte Wunsch von den staatlichen und kirchlichen Behörden erfüllt, freudig begrüßt und zahlreich besucht. Jährlich werden in den genannten Städten etwa 4 derartige Gottesdienste gehalten.

Am 9. Juni erhielten die Tischlermeister Heinrich Schwannecke in Helmstedt und Karl Ketsiu in Schandelah, desgleichen der Malermeister Wilhelm Bornemann in Broitzem für die erfolgreiche Fürsorge, mit der sie sich ihrer taubstummen Lehrlinge Gustav Funke, Ernst Krüger und Heinrich Tönnies angenommen haben, je eine staatliche Belohnung.

Am 16. Juni, dem Tag dankbarer Erinnerung an den für das Vaterland gestorbenen „schwarzen Herzog“ Friedrich Wilhelm von Braunschweig, fiel der Unterricht aus. Schon in den vorhergehenden Tagen wurden die Zöglinge mit der Bedeutung des Gedenktages bekannt gemacht. An diesem gingen wir vor-mittags hinaus in den Wald.

Am 19. Juni fand bei schönstem Wetter unser Harzausflug in üblicher Weise statt.

Am 23. Juni wurde der Geburtstag Ihrer Hoheit der Herzogin Johann Albrecht in unserer Anstalt besonders freudig gefeiert. Hatte doch die Hohe Frau erst vor wenig Monaten

— am 13. März — uns mit Ihrem Besuch beehrt und Kindern wie Erwachsenen Ihre herzgewinnende Güte und Freundlichkeit erwiesen.

Am 24. Juni folgten wir mit unseren sämtlichen Zöglingen einer Einladung des Herrn Max Brose bezw. der hiesigen Schützengesellschaft zur Masch. Da die Entfernung zwischen unserer Anstalt und dem Schützenplatz eine verhältnismäßig weite ist, so fuhr uns die Elektrische unentgeltlich nachmittags hin und abends zurück. Das Fest verlief in schönster Weise. Nachdem die Kinder sich im Schützengarten mit Kaffee und Kuchen göttlich getan, fuhren sie auf dem Karussell und besuchten einige Maschbuden. Darauf ging's zum Tanz. Auch unter den Taubstummen gibt es gewandte Tänzer und Tänzerinnen. Jeder Junge erhielt dabei eine bunte Mütze und jedes Mädchen ein Blumensträußchen. Da war die Freude groß. Herrn Brose, dem freundlichen Nachfolger des unvergesslichen Herrn Tolle, dankten alle für seine Bemühungen mit Wort und Händedruck. Am folgenden Tag erhielt er von unserer E. Ohlendorf, einer Schülerin unserer obersten Klasse, namens der taubstummen Kinder einen Dankesbrief.

Vom 30. Juni bis 31. Juli waren Ferien.

Am 7. Juli starb Herr Karl Heinrich Bäse, Provisor des hiesigen Rudolfsstifts, ein treuer Freund unserer Anstalt. Als wir am 2. Februar 1892 unser damals neues Anstaltsgebäude bezogen, stiftete er für unser Knabenarbeitszimmer eine neue, gediegene Hobelbank. Auch lektwillig bedachte er unsere Anstalt mit einem Legate von 300 M. Wer Liebe sät, wird Liebe ernten. Wir bleiben ihm stets dankbar.

Am 1. August wurde der hochgradig schwerhörige, 7jährige Knabe Leo Schwarzienek unserer untersten Klasse überwiesen.

Am 2. August wurde ein hiesiger schwerhöriger Tischlermeister auf dem Kohlmarkt von einem Straßenbahnwagen umgefahren und zur Erde geworfen. Nur durch die Geistesgegenwart des Führers ist ein schwerer Unfall vermieden. Taubstumme und Schwerhörige müssen sich auf ihren Wegen oft umsehen und den Elektrischen, Automobilen usw. ausweichen, sonst kommen sie unter die Räder.

Am 17. August starb im benachbarten Lehdorf unser früherer Zögling Robert Broders im jugendlichem Alter. Er war ein treuer Sohn seiner verwitweten Mutter, die er innig liebte, ein dankbarer Schüler unserer Anstalt, die er von Ostern 1899 bis Ostern 1907, also 8 Jahre, mit regem Eifer Tag für Tag besuchte, ein fleißiger Arbeiter, ein rechtschaffener, frischer, fröhlicher Mensch. Wir denken gern an ihn zurück.

Am 19. August folgten unsere Zöglinge mit Vergnügen der gütigen Einladung des Herrn Direktor Schumann zum Besuch seines Zirkus.

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten sie jeder Nummer der interessanten Vorstellung, hatten ihre helle Freude an den edlen Pferden, gewandten Reitern und Reiterinnen wie an dem Akt des „dünnen August“. In den folgenden Tagen wurde auf unserem Schulhof eifrig Zirkus gespielt.

Am 20. August wurde das Kirchenfest der Taubstummen aus dem Herzogtum Braunschweig durch einen Gottesdienst in der Taubstummen-Anstalt und Abendmahl in der Magnikirche gefeiert. Jenen hielt der Berichterstatter, dieses spendete unser Anstaltsgeistlicher, Herr Pastor Schomburg.

Am 20. August schenkte die hiesige Brüneberg'sche Buchhandlung (Inhaber die Herren Wollernann u. Bodenstab) der Taubstummenanstalt 200 Braunschweigische Volkskalender, die ich an die zum Kirchenfeste erschienenen erwachsenen Taubstummen und unsere Zöglinge in den oberen Klassen verteilte. Taubstumme befehen gern Bilder und lesen mit Vorliebe einfach geschriebene Erzählungen. Der genannten Buchhandlung danke ich auch an dieser Stelle namens der Empfänger herzlichst.

Am 2. September feierten wir in üblicher Weise das Sedanfest. In der Woche vorher schilderten wir unsern Kindern in der obersten Klasse mit Begeisterung die große Zeit von 1870/71, sie zur Treue gegen Kaiser und Reich, Regent und Heimat mahnend. An dem Festtag selbst setzten wir den Unterricht aus und zogen mit sämtlichen Zöglingen hinaus in Feld und Wald.

Am 5. September besuchte die Taubstummenlehrerin Fänlein Lotte Hoffmann aus Heidelberg unsere Anstalt, um deren Unterrichtsmethode und Anstaltseinrichtung kennen zu lernen. Mit vielem Interesse wohnte sie dem Sprech- und Rechenunterricht des Berichterstatters in der 1. Klasse bei, ebenso dem Unterricht in den übrigen Klassen. Wir unterrichten unsere Kinder selbstverständlich nach der deutschen Methode und üben sie daher im geschickten Absehen, Sprechen, Lesen und Schreiben, und zwar

vom Leben aus,  
zum Leben hin,  
lebendig immerdar!

Am 29. September starb Taubstummenlehrer Christian Anschütz. Als er am Montag, den 24. September, wegen einer Erkältung sein Nichterscheinen in seiner Klasse entschuldigen ließ, ahnte er nicht, daß er sie überhaupt nicht wieder betreten, daß er schon 5 Tage später infolge einer Augenentzündung sterben würde. Auch wir, seine Mitarbeiter, dachten nicht daran, daß der erst 52jährige, vorsichtig lebende, kräftige, schaffensfreudige

Mann, der während seiner 29jährigen Dienstzeit fast nie krank gewesen war. Schon sterben sollte. Seine Todesnachricht kam uns vollständig unerwartet. Mit um so größerer Begehr standen wir mit seiner Witwe und seinem einzigen Sohn, seinen Verwandten und Freunden an seiner Bahre, ihm nach seiner unermüdblichen, segensreichen Wirksamkeit an Taubstummen, Schwerhörigen, Stotterern und anderen sprachgebrechlichen Menschenkindern himmlischen Frieden wünschend.

Christian Anschütz, geboren am 3. März 1859 in Erlau in Thüringen, Schüler des Seminars in Erfurt von 1876 bis 1879, Lehrer an der Volksschule in Mühlhausen in Thüringen bis 1882, war von da ab bis zu seinem Tod zunächst Hilfs- und dann ordentlicher Lehrer an hiesiger Taubstummen-Anstalt. Mit dem Taubstummen-Unterricht unbekannt, wurde er von mir in 2 Jahren, von 1882 bis 1884, theoretisch und praktisch auf seinen Lebensberuf vorbereitet. Mit anerkanntem Eifer und lebendigem Interesse wohnte er meinen planmäßigen, seinem Standpunkt angepassten Lehrproben bei, die ich ihm, meinem jungen Landsmann, in der guten Absicht hielt, ihn für die mir längst lieb und teuer gewordene Arbeit an den oft doppelt armen Taubstummen ganz zu gewinnen. In ihrem Dienst sollte und wollte er ein Pestalozzi-Jünger werden. Mit gleichem Fleiß vertiefte er sich unter meiner Anleitung in die Methode, Geschichte und Literatur des Taubstummenunterrichts und studierte sorgfältig die in unserer Anstaltsbibliothek zahlreich vorhandenen Fachwerke von Walther, Batter, Hill, Heil, Schöttle, v. Meyer, Sievers, Trchner, Kufmann u. a. m. 1884 bestand er an der Taubstummen-Anstalt in Erfurt die Taubstummen-Lehrer-Prüfung. Er hielt nun keineswegs seine lehramtliche Ausbildung für abgeschlossen, vielmehr suchte er sich durch stete Fortbildung frisch und arbeitsfreudig zu erhalten und die ihm anvertrauten Kinder mit verwehrteter Einsicht und wachsendem Geschick zu fleißigen Arbeitern, guten Menschen und wahrhaften Christen zu erziehen. So reiste er im Laufe der Jahrzehnte zu einem tüchtigen Taubstummen-Lehrer heran. Es war eine Freude zu sehen, wie er zielbewußt, folgerichtig, ruhig und geduldig einen Laut entwickelte und besessigte, ein interessantes Ereignis in den Mittelpunkt des Sprech- und Sprachunterrichts stellte, eine Rechnungsart veranschaulichte und bis zur Schlagfertigkeit übte, eine biblische Geschichte plastisch darstellte, durch Bilder und Karten verdeutlichte und zur Gewissens- und Herzensbildung der Kinder ernst und liebevoll verwandte.

Er war kein Freund der Gebärde im Taubstummenunterricht; ihm kam es vor allem auf die praktische Vorbildung der Taubstummen, auf das Lesen an, darum lehrte er sie gewandt ablesen, sprechen, lesen und schreiben.

Besonderes Interesse widmete er den Schwerhörigen und zwar sowohl in seiner Klasse, wie in der hiesigen Bürgerschule. In dieser erteilte er in täglich

einer Stunde Schwerhörigen-Unterricht. Noch 14 Tage vor seinem Tod wohnte ich demselben bei und gewann aufs neue die Überzeugung, daß er seine Aufgabe richtig erkannt hatte und ihr in bester Weise zu entsprechen suchte. Die Kinder waren mit ganzer Seele bei der Sache, gebrauchten Auge und Ohr und konnten darum schnell absehen und deutlich sprechen.

Ich könnte noch darüber berichten, wie er im hiesigen Herbarfränzchen wissenschaftliche Pädagogik getrieben, im Lehrer-Gesangverein mitgesungen, im Samariterverein mit verbunden, im Beamten-Konsum-Verein als Schriftführer mit gearbeitet hat, allein das würde in einem kurzem Nachruf zu weit führen. Nur das will ich noch zusammenfassend erwähnen, daß auf ihn das Wort des Psalmisten paßt: Das Leben des Menschen ist köstlich gewesen, wenn es Mühe und Arbeit gewesen ist. Er ruhe in Frieden!

Am 1. Oktober schickte Fräulein v. Wachholtz (Steterburg) unserer Anstalt eine Anzahl Jahrgänge „Daheim“ und „Über Land und Meer“. Der göltigen Geberin sei auch an dieser Stelle ehreerbietigst gedankt!

Vom 30. September bis 16. Oktober waren Ferien.

Am 15. Oktober hielt der Berichterstatter in Blankenburg einen Gottesdienst für die Taubstummen auf dem Harz.

Am 17. Oktober, am 1. Schultag nach den Herbstferien, versammelte der Berichterstatter sämtliche Zöglinge und Lehrer zu einer Trauerandacht für den heimgegangenen Taubstummenlehrer Anschütz.

Am 17. Oktober übernahm Herr Becker, Lehrer an der hiesigen Bürgerschule, früherer Hilfslehrer unserer Anstalt, die durch den Tod des Herrn Anschütz verwaiste Klasse. Wir freuen uns über seine Bereitwilligkeit, die entstandene Lücke auszufüllen, und danken Herrn Schuldirektor Professor Dr. Rehtuh, daß er ihn uns zugewiesen.

Am 20. Oktober feierte Herr Kxlograph Hugo Wiegandt, Mitglied des hiesigen Taubstummen-Vereins Brunonia, sein Geschäftsjubiläum. 25 Jahre hat er der hiesigen Firma J. G. Huch u. Co., Graphische Kunstanstalten, unangefest mit regem Fleiß und seltenem Geschick gedient und deren Anerkennung und Auszeichnung gefunden. Unsere Anstalt nahm innigen Anteil an seiner Freude, weil er nicht nur als ein tüchtiger Künstler und braver Mann seine Berufspflichten erfüllt und als ein guter Vater für seine Familie sorgt, sondern auch seinen Leidensgenossen ein Vorbild, Berater und Helfer ist. Wir brachten ihm unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

Am 21. Oktober erhielt der Berichterstatter eine Verfügung der Königl. Eisenbahndirektion Magdeburg, IV 3/403<sup>8</sup>, nach welcher mittellosen Taubstummen wohl zum Besuch eines behördlich gebilligten Taubstummengottesdienstes, nicht aber zu daran anschließenden Versammlungen,

Kongressen und dergl. Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Die betreffenden Ausweise dürfen deshalb nur für die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche Zeit angefertigt werden. Auf den Ausweisen ist Tag und Stunde des Gottesdienstes anzugeben.

Am 5. November feierte der hiesige Taubstummenverein Brunnonia das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der Berichterstatter, dem es vergönt war, während seiner langjährigen Wirksamkeit fast alle Mitglieder des Vereins zu unterrichten und zu erziehen, nahm mit großer Freude an dem Fest teil, überbrachte bei der Festtafel die herzlichsten Glückwünsche der Taubstummen-Anstalt und erwähnte die Vereinmitglieder: Haltet fest und trenn zusammen! Haltet Frieden und helft einander in aufrichtiger Liebe! Seid der Obrigkeit, unserm Regenten und unserm Kaiser, die euch schützen und für euch sorgen, untertan! Betragt euch gut und liebt Gott, wie Kinder ihren Vater lieben! So wird unser Verein Segen stiften, so werdet ihr glücklich und selig werden.

Das Fest nahm für alle Teilnehmer, und ihrer waren etwa 200, einen fröhlichen Verlauf. Ausgezeichnet wurde das älteste Mitglied, der taubstumm Schneider Christian Köhler, der 25 Jahre ununterbrochen dem Verein angehört hatte, durch eine Ansprache seitens des rührigen Vorsitzenden, des Herrn von Einem, und Überreichung einer Taschenuhr und eines Ehrendiploms.

Am 11. November besuchten etwa 30 Damen, Mitglieder des hiesigen evangelischen Frauenbundes, unsere Anstalt, um deren Einrichtung und Unterrichtsmethode kennen zu lernen. Ich hielt in der 1. Klasse eine Lehrprobe im Absehen, Sprechen, Schreiben und Lesen, namentlich mit Bezug auf Dr. Martin Luther, dessen Geburtstag wir am folgenden Tag feierten. Um unseren verehrten Gästen zu zeigen, daß unsere Kinder nicht nur von meinem, sondern auch von dem Mund ihnen unbekannter Personen ablesen können, bat ich einige Damen, ihnen Zahlwörter, Wochentage, Monate, Sätze usw. vorzusprechen. Die Kinder, die infolge ihrer Taubheit nur mit den Augen die Sprache auffassen, lasen das Vorgesprochene gewandt und richtig ab und ernteten die Anerkennung der Damen. Schließlich beantwortete ich einige Fragen, welche die Gäste mit Bezug auf Taubheit, Stummheit, Gebärdensprache, deutsche und französische Taubstummen-Unterrichtsmethode, Aufnahme und Entlassung der Zöglinge, Berufsarten der erwachsenen Taubstummen u. a. m., stellten, und zeigte ihnen die Räume und Einrichtung des Anstaltsgebäudes. Für alle, Gäste, Kinder und Berichterstatter waren das vergünstigte Stunden.

Tags darauf schickten die verehrten Damen den Kindern, mit denen ich die erwähnte Lehrprobe gehalten hatte, Topfblumen, rote und weiße Primeln, welche unsere Zöglinge gern pflegen, außerdem einen großen Kuchen zum Kaffee.

Es war kein Wunder, daß unsere kleine Gesellschaft scherzhaft meinte, die Spenderinnen möchten bald wiederkommen. Für die uns erwiesene Freundlichkeit danke ich namens der Kinder auch an dieser Stelle.

Am 12. November sandte Herr Bahnhofswirt Werner, wie schon so oft in früheren Jahren, unseren Zöglingen einen Jahrgang der „Woche“. Wir danken ihm, wie auch Herrn Buchhändler Göritz und Frau Wieders für die uns abermals gütigst überlassenen Zeitschriften bezw. die Blätter des „Jugendfreundes“.

Vom 13. November ab fing der Vormittagsunterricht  $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an.

Am Bußtag erhielten zwei unserer Kinder aus der Brunonia-Stiftung Kleider oder Schuhe. Dem verehrlichen Vorstand, namentlich seinem Vorsitzenden, Herrn R. A. Müller, danken wir bestens.

Am Sonntag, den 19. November, hielt ich den erwachsenen Taubstummen der Wesergegend in der Kirche zu Stadtdendorfer einen Gottesdienst.

Am 1. Dezember feierte der zum Königlichen Schulrat ernannte Herr Johannes Batter, Direktor der Taubstummenanstalt zu Frankfurt a. M., sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Namens unserer Anstalt sandte ich ihm einen telegraphischen Glückwunsch.

Am 8. Dezember wurde der Geburtstag Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, auf dessen Bedeutung schon in den vorhergehenden Tagen hingewiesen worden war, durch einen Spaziergang in großer Freude gefeiert.

Am 8. Dezember gewährte Fräulein Reichs wieder unsern Zöglingen den freien Besuch des Edison-Theaters. Der verehrten Freundin unserer Anstalt sprechen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Am 10. Dezember wurde dem Forstscheremeister Louis Siegmund hier für die Fürsorge, die er seinem taubstummen Lehrling Willi Lüder gewährt hat, eine staatliche Belohnung gewährt.

Am 11. Dezember überließ uns abermals der Vorsitzende des Eisbahnvereins, Herr Schulinspektor Forme, für unsere Jungen und Mädchen, die mit Vergnügen Schlittschuh laufen, Eiskarten und Eismarken. Dem genannten Verein und namentlich seinem Vorsitzenden sei auch hier herzlich gedankt!

Am Sonntag, den 17. Dezember, hielt ich in Blankenburg einen für die erwachsenen Taubstummen des braunschweigischen Harzes bestimmten Gottesdienst.

Am 19. Dezember abends 5 Uhr fand unsere fröhliche Weihnachtsbescherung statt.

Wir danken auch an dieser Stelle herzlich Herrn Richard Eichler, hier, für 25 Pfund Hasel- und Walnüsse, Herrn und Frau Fischer zu Kreienfeld für einen Korb Äpfel, Herrn Laue in Danndorf für einen Sack Nüsse, Herrn Wilhelm Götte (Heinr. Jakob Schade) für seidene 10 Kragenschoner und 10 Hals-  
tucher und Herrn Dr. ing. h. c. Büßing für 20 M.

Vom 20. Dezember bis 3. Januar hatten wir Ferien.

## 1912.

Am 6. Januar erhielt der Drechslermeister Herr Fritz Dammeyer für die seinem taubstummen Lehrling Erich Eisenhuth gewidmete erfolgreiche Fürsorge eine staatliche Belohnung.

Am 8. Januar erhielten der Berichterstatter und die Lehrer der Anstalt von dem Vorstand derselben die frohe Nachricht, daß ihre Gehälter vom 1. April 1911 ab erhöht worden seien. Für das uns dadurch bewiesene Wohlwollen danken wir unseren Behörden ehrerbietigst.

Am Sonntag, den 14. Januar, nahm ich an der Generalversammlung des hiesigen Taubstummen-Vereins Brunonia teil. Bei der Gelegenheit belehrte ich die Vereinsmitglieder über die sichere Anlage des Vereinsvermögens (2700 M.), Sparkassenscheine, Wertpapiere, Hypotheken und dergl., ferner über die rechte Sonntagsfeier. Es war eine Freude zu sehen, wie empfänglich meine früheren Schüler für solche Belehrungen sind.

Sonntagabend, den 27. Januar, feierten wir den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Die beiden Schwestern, Fräulein D. und E., spendeten, wie schon seit vielen Jahren, zu diesem fröhlichen Fest Schokolade und Hörnchen. Herzlichsten Dank bringen wir für solche treue Freundlichkeit und Güte auch an dieser Stelle. Brieflich wurde er sofort geäußert.

Am 30. Januar benachrichtigte der Vorstand den Berichterstatter, daß Herzogliches Konsistorium den früheren Hilfslehrer der Taubstummen-Anstalt und jetzigen Bürgerschullehrer Wilhelm Becker zur Unterrichterteilung in derselben bis 1. April 1914 beurlaubt hat.

Am 30. Januar genehmigte Herzogliches Konsistorium die in dem Reskript vom 1. 5. v. J., Nr. 8753 genehmigten Taubstummen-Gottesdienste bis auf weiteres.

Am 2. Februar starb Fräulein Elisabeth Kempe, die eine der erwähnten beiden Wohltäterinnen unserer Zöglinge. Wir werden uns ihrer stets in Dankbarkeit, Verehrung und Liebe erinnern.

Vom 12. Februar ab begann der Unterricht wieder früh 8 Uhr.

Am 25. Februar wurde Otto Krone, einer unserer kleinsten Schulkönger — Zöglinge wohnen in der Anstalt, Schulkönger bei ihren Eltern oder

Pflegeeltern — infolge seiner Unachtsamkeit von einem Radfahrer überfahren. Wir mahnen unsere Kinder und auch die erwachsenen Taubstummten aufs neue zur Vorsicht.

Am 6. März sandten Ihre Hoheiten der Herzog-Regent und die Frau Herzogin unseren Kindern zwei Zuckerkuchen, Kalbsbraten zum Aufschnitt und 30 Flaschen Himbeerlimonade, welche unserer kleinen Gesellschaft natürlich vorzüglich schmeckten. Für diese unserer Anstalt abermals bewiesene Güte und Freundlichkeit bringen wir auch hier Ihren Hoheiten unseren untertänigsten Dank dar.

Sonntag, den 24. März, wurden durch Herrn Pastor Schomburg in der Magnikirche folgende Kinder konfirmiert und dann mit den herzlichsten Segenswünschen aus der Anstalt in ihre Heimat, wo sie unter der Obhut ihrer Eltern einen Beruf erlernen, entlassen:

1. Otto Mürgens wird in Schöningen Maler.
2. Gustav Probst wird in Kreiensen Büchsenmacher.
3. Erna Jakobs erlernt in Saalsdorf die Schneiderei.
4. Emma Ohlendorf wird in Lebenstedt, Amt Salder, Schneiderin.
5. Anna Sauthoff lernt zunächst bei ihrer Mutter den Haushalt und später die Schneiderei.

Bete und arbeite!

Vom 29. März bis 15. April sind Ferien.

### Der Gesundheitszustand

unserer Zöglinge war auch im vergangenen Schuljahre sehr befriedigend. Die Ursache dieser erfreulichen Tatsache liegt mit in der frischen, fröhlichen Arbeit wie in der geregelten Lebensweise unserer Kinder, ferner in der reichlichen Gelegenheit, die wir ihnen zur Reinhaltung des Körpers, zum Waschen, Baden und Schwimmen, Spielen, Spaziergehen und Turnen geben, und in unseren gefundenen Wohn-, Schul- und Schlafzimmern.

### Die Beratungen

in den Lehrerkonferenzen bezogen sich auf das Anstaltsleben, die allgmein-pädagogische und die Fachliteratur. Der Berichterstatter und die Lehrer hielten der Reihe nach folgende Vorträge:

1. Atemübungen in der Taubstummten-Anstalt.
2. Turnen und Turnspiele für Taubstummte.
3. Arbeitsschule.
4. Hill.

5. Fürsorge für unsere Schwachen.
6. Das Prinzip der Anschauung im Religionsunterricht der Taubstummten.
7. Samuel Heinicke. Als Lesestück in der obersten Klasse.

### Unseren Behörden

Sprechen wir für die unserer Anstalt auch im abgelaufenen Schuljahr bewiesene Fürsorge, namentlich für die Gehaltserhöhung der Lehrpersonen, unsern wärmsten Dank aus.

## 10. Die Ausbildung von Taubstummten-Lehrern und -Lehrerinnen.

Unsere Anstalt hatte infolge von Todesfällen und Versetzungen der Lehrer, sowie Vermehrung der Schülerzahl — 1879 unterrichteten wir 39, Ostern 1908 dagegen 64 Kinder — häufig Mangel an geeigneten Lehrkräften. In Preußen ausgebildete und geprüfte Taubstummten-Lehrer konnten wir wegen der dort gezahlten höheren Gehälter nicht bekommen; so blieb mir nichts anderes übrig als hier an Ort und Stelle für die Deckung der Lücken zu sorgen, d. h. Taubstummten-Lehrer und -Lehrerinnen vorzubilden. Folgendes Verfahren schlug ich dabei ein.

### A. Praktische Vorbildung.

1. Der angehende Lehrer wohnte meinem Unterrichte bei. Ich leitete ihn dabei an, sich schriftlich auf seinen Unterricht vorzubereiten. Anschauungsmittel, Bilder, Karten, Modelle usw. vor demselben zu besorgen und pünktlich zu beginnen, den wesentlichsten Lehrstoff bestimmt, ruhig, frisch und fröhlich darzubieten, zu befestigen und zusammenzufassen, häusliche, mündliche und schriftliche Aufgaben zu stellen und dadurch Schlagfertigkeit in der Wiedergabe der Schüler zu gewinnen.

2. Er unterrichtete, und ich hörte zu, ihm ratend und helfend. Zunächst handelte es sich um meine ihm tags zuvor gegebene Lehrprobe, dann um neue Aufgaben.

3. Ich gab ihm mit Bezug auf seinen im ersten Halbjahre zu bearbeitenden Lehrstoff den Lehrplan, eine schriftliche Anweisung für den Unterricht und geeignete Bücher.

4. Ich besuchte seinen Unterricht oft.

### B. Theoretische Vorbereitung.

Wir besprachen nach den Werken von Weißweiler (Artikulationsunterricht), Dill, Heil, Walther, Vatter, Haudering, Huschens, Karth u. a.

1. Die Erziehung der Taubstummten,
2. das Wesen derselben,
3. Anatomie und Physiologie der Sprachwerkzeuge,

4. die Phonetik und den Sprechunterricht der Taubstummen,
5. die Gebärdensprache,
6. Methodik aller Unterrichtsfächer einer Taubstummen-Schule,
7. die Geschichte und Literatur der Taubstummen-Bildung.

Nach etwa 2 Jahren war die praktische und theoretische Vorbereitung beendet, so daß der oder die Betreffende sich der auch hierorts für die feste Anstellung vorgeschriebenen Taubstummen-Lehrerprüfung mit Erfolg unterziehen konnte.

Die Vorbereitungszeit beansprucht mindestens 2 Jahre, und auch dann kann niemand von sich behaupten, er sei ein fertiger Taubstummen-Lehrer; dazu ist stete eifrige Fortbildung nötig. Zurzeit bereite ich Herrn Behrens seit Ostern 1910 vor

## II. Tarif.

An Gebühren für Verpflegung und Unterricht der Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt sollen vom 26. März 1903 an erhoben werden:

### 1. Für die in die Anstalt aufgenommenen Zöglinge:

1. für Verpflegung und Unterricht inkl. Lieferung der Lehrmittel 375 M
2. daneben für Kleidung und Schuhwerk (einschließlich der seitens der Anstalt zu besorgenden Reparaturen):
  - a) bei den Knaben . . . . . 100 M
  - b) bei den Mädchen . . . . . 80 M
 mit der Bestimmung, daß bei der Aufnahme in die Anstalt jedes Kind mitzubringen hat:
  - a) die Knaben:
    - 2 gute Anzüge (Rock, Hose, Weste), 1 Mütze,
  - b) die Mädchen:
    - 2 gute Kleider, 2 Unterröcke, 2 Untertaillen, 6 Unterhosen,
    - und außerdem sowohl Knaben als Mädchen je:
    - 6 Hemden, 6 Paar Strümpfe, 2 Paar Stiefel bzw. Schnürschuhe,
    - 1 Paar Hausschuhe, 1/2 Duzend Taschentücher;
3. für die Reparaturen an Kleidung und Schuhwerk:
  - a) bei den Knaben . . . . . 50 M
  - b) bei den Mädchen . . . . . 25 M

### II. Für die außerhalb der Anstalt wohnenden Zöglinge.

1. für Unterricht einschließlich Lieferung aller Lehrmittel . . . 125 M
1. für teilweise Verpflegung d. i. Mittagessen und entweder  
Frühstück oder Abendessen . . . . . 100 M

